

Friedr. Vieweg & Sohn in Braunschweig.

[Z] [31118]

== Nur auf Verlangen. ==

Zu erneuter Verwendung empfohlen:

Die Chemie der Zuckerarten.

Von

Dr. Edmund O. von Lippmann,

Direktor der Zuckerraffinerie Halle zu Halle a. S.

Zweite völlig umgearbeitete Auflage

der vom Vereine für die Rübenzucker-Industrie des Deutschen Reiches mit dem ersten Preise gekrönten Schrift:

Die Zuckerarten und ihre Derivate.

Ein stattlicher Band von 1174 Seiten Lex.-Oktav.

Gehftet 15 M 50 δ ord., 11 M 65 δ no.

= Gebunden in Halbfranz 17 M 50 δ ord., 13 M 50 δ netto. =

Der Verfasser bietet in diesem Werke eine dem heutigen Stande der Wissenschaft entsprechende Zusammenfassung unseres Gesamtwissens über das Verhalten der Zuckerarten in chemischer, physikalischer, physiologischer und anderer Hinsicht, sowie über die Bedeutung derselben für die Technologie, Agrikulturchemie, Nahrungsmittelchemie u. s. f. — Dem Werke ist von Seiten der Kritik aller Länder eine ungewöhnlich auszeichnende Aufnahme zu teil geworden; des beschränkten Raumes wegen können nur einzelne wenige Auszüge aus den uns bekannt gewordenen Besprechungen hier Platz finden:

„Die deutsche Zuckerindustrie kann stolz darauf sein, einen Mann in ihren Kreisen zu besitzen, der die umfassenden Kenntnisse eines ausgezeichneten Gelehrten mit denjenigen eines erfolgreichen Praktikers verbindet. Gerade das Zusammentreffen zweier Eigenschaften, die man so überaus selten in einer Person vereinigt findet, hat den Verfasser befähigt, ein Werk abzufassen, welches einzig in seiner Art dasteht, und sowohl dem rein wissenschaftlichen Chemiker, wie dem Praktiker ein unentbehrliches Handbuch bietet. Voll Bewunderung liest man die einzelnen Kapitel des Buches und ist im Zweifel, welchem man die Palme zuerkennen soll, denn der Verfasser beherrscht alle die zahlreichen Gebiete, in welche die Zuckerchemie eingreift, so besonders die organische, physiologische, Nahrungsmittel- und Agrikulturchemie, Physik, Krystallographie und Technologie der Kohlenhydrate, in erstaunlichem Masse. Es ist unmöglich, von dem überreichen Inhalt dieses ausgezeichneten Sammelwerkes auch nur annähernd einen Ueberblick zu geben.“

Dr. H. Claassen in „Centralblatt für die Zuckerindustrie der Welt“, 1895, S. 959.

„Wollte man das vorliegende Werk einer eingehenden Besprechung unterziehen, wie es der Redakteur der Chemiker-Zeitung wünscht, so wäre kein Anfang und kein Ende zu finden. Bewunderungsvoll kann man das Urteil über dasselbe nur in den Worten zusammenfassen: Es ist ein klassisches Buch, eine Zierde der Litteratur, durch welches der Verfasser sich ein unvergängliches Denkmal errichtet hat.“

Prof. Dr. Stohmann in „Chemiker-Zeitung“, 1895, S. 1490.

„Mit Recht wird dieses neue Werk die Bewunderung aller Leser erwecken, denn es ist ein wahres Monument der chemischen Wissenschaft und übertrifft an Bedeutung alles, was bisher in diesem Fache geleistet worden ist.“

„La sucrerie Belge“, 1895, S. 473.

Indem wir Sie bitten, sich für das von der Kritik durchweg glänzend empfohlene bedeutende Werk fortgesetzt in dem weitesten Umfange zu verwenden, halten wir Ihnen zur wirksamen Unterstützung Ihrer Bemühungen

ausführliche Prospekte gratis

zur Verfügung mit dem freundlichen Ersuchen, uns Ihre Bestellungen gef. bald zukommen zu lassen.

Braunschweig, im Juli 1896.

Friedr. Vieweg & Sohn.

Die Kieler Zeitung

[Z] [31202] vom 7. Juli 1896

schreibt:

Wilhelm Zabern, ein Roman aus der Zeit Christians des Zweiten von C. Sandh. Aus dem Dänischen von Joh. Clausen-
Leipzig. Verlag von R. Werther. Dieser in Dänemark vielverbreitete historische Roman liegt in einer sehr guten deutschen Bearbeitung vor uns. Es ist ein guter historischer Roman, frei von unangenehmen Längen, welche derartigen historischen Erzählungen häufig anhaften, er fesselt von Anfang bis Ende. Wilhelm von Zabern, der Held der Geschichte, von einer Deutschen in Bergen in Norwegen geboren, ist entfernt verwandt mit der Duwefe. Diese, etwas leichtlebige, im Grunde ihres Herzens aber gute, dem Bösen abholden Geliebte des Dänenkönigs Christian II. und ihre ränkevolle, geizige und rachsüchtige Mutter Sigbrit stehen im Mittelpunkt der Geschichte. Zabern kommt nach dem Tode seiner Eltern nach Kopenhagen und arbeitet dort erst beim Kanzler, dem Bischof Balkendorff, in dessen Gefolge er nach Brüssel geht, um die Heirat des Königs mit der Erzherzogin Elisabeth einzuleiten, und dann bei der allmächtigen Ratgeberin des Königs, Frau Sigbrit. In spannender Weise ist seine Liebe zu Duwefe, ihre mißglückte Entführung, ihr Tod geschildert. Wahrhaft dramatisch ist dann die Gefangennahme des Helden zur Zeit des Stockholmer Blutbades, seine Fluchtversuche und seine schließlich begnadigung. Als Gemahl der Schwester Gustav Wasas, die er vom Tode des Ertrinkens rettet, kann er später den König ohne Land auf seinem Landgut in Norwegen beherbergen. Die Charaktere sind scharf und gut gezeichnet, der nach Duwefe's Tod verrohende, blutgierige König, die hochherzige, herzensgute Königin Elisabeth, die edle Cäcilie, die Gattin Zabern's, der leichtfertige Falern, der glaubensstarke Peter Anton, der für Luthers Lehre gewonnen wird, sind meisterhaft dargestellt. Es ist ein gutes Familienbuch, das hoffentlich auch in Deutschland den gebührenden Absatz findet. E.

Preis: 5 M ord., 3 M 75 δ netto,
3 M 50 δ bar u. 7/6.

Für Leihbibliotheken 1 Ex. mit 40%.

Leipzig, den 14. Juli 1896.

Reinhold Werther.

[31072] In meinem Verlage erschien:

Vierzig Jahre

in der

Oesterreichischen Armee

von

H. Ritter von Foedransperg.

k. u. k. Oberstlieutenant d. R.

2 Bände ff. broschiert

6 M ord., 4 M no., 3 M 60 δ bar.

Gebunden:

8 M ord., 6 M no., 4 M 80 δ bar.

In Badeorten höchst absatzfähig!

Hochachtungsvoll

Dresden, 13. Juli 1896.

Alexander Beyer.